

# Das Publikum rockt bis spät in die Nacht

Die Band Crazy Diamonds zelebriert im Kulturhaus die Musik von Pink Floyd

Von Sonja Niederer

LAUPHEIM - Nach dem großen Konzerterfolg der Crazy Diamonds im Februar hat es die Band gewagt, nur zehn Monate später nochmals im Kulturhaus aufzutreten. Erneut war der Saal brechend voll, was für die musikalische Klasse der Band und die ungebrochene Liebe der Fans für die Musik von Pink Floyd spricht. Das Publikum rockte und feierte bis spät in die Nacht. Die Musik war eine gelungene Mischung aus Progressive Rock, Blues und Jazz. Dazu gab es kurze Ansagen von Bandgründer Jürgen Schell und Josef Steimer, der guten Seele der Crew.

## Tolle Licht- und Lasereffekte

Ziel der Crazy Diamonds ist es, die Musik von Pink Floyd originalgetreu nachzuspielen. Die Band präsentiert den unverwechselbaren Sound der 1964 gegründeten britischen Rockband. Zur Liveshow, die sich an den Originalauftritten von Pink Floyd orientiert, gehören beeindruckende Licht- und Lasereffekte. Das Ganze wird garniert mit Kopien der Originalfilme von Pink Floyd und surrealistischen Bildern, die auf die runde Bühnenlewand projiziert wurden.

Pink-Floyd-Fan zu sein ist keine Frage des Alters, was die sehr ge-



„Shine on you crazy diamond“: Jürgen Schell und sein Sohn Mario.

FOTO: SONJA NIEDERER

mischte Publikum zeigt, so wie sich auch die Crazy Diamonds als eine Zwei-Generationen-Band beweisen.

Eine besondere Showeinlage hat sich die Band beim Kultsong „Another Brick in the Wall“ einfallen lassen:

Kinder der Musiker und ihrer Bekannten gaben als Chor ein kurzes Gastspiel auf der Kulturhausbühne.

Die 13 Musiker stammen aus dem Oberschwäbischen und sammeln sich um Jürgen Schell, im „norma-

len“ Leben Bürgermeister von Ingoldingen; er hat die Crazy Diamonds vor zwei Jahren gegründet. Die Liebe zur Musik von Pink Floyd teilt er mit seinem Sohn Mario, der mit so manchem Gitarren-Solo glänzte. Überhaupt ist allen Bandmitgliedern die Freude am Musizieren und Singen anzumerken. Alles sieht harmonisch und locker aus, das Zusammenspiel ist perfekt.

In dem die Songs begleitenden Backgroundchor präsentierten sich Sabrienna Demelmayer, Heidi Nagel und Martha Geiger; sie glänzten bei einigen stimmgewaltigen Soli. Auch die Sänger der Crazy Diamonds, Uli Mohl, Max Albrecht und Alexander Prall, überzeugten und rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

## Perfekter Sound

Die Zuhörer schwelgten im perfekten Sound der Gitarristen Jürgen und Mario Schell und von Dietmar Heinzlmann am Bass. Abgerundet wurde die Show von Martin Modi-Kekaisen und Werner Späth an den Keyboards und mit Saxophonsoli von Mark Keller. Tobias Brand am Schlagzeug sorgte für mitreißenden Rhythmus. Beifallsrufe und tosender Applaus waren die Belohnung für die Crazy Diamonds. Ziemlich sicher ist dies nicht ihr letzter Auftritt in Laupheim gewesen.

## Sternsinger ziehen durch Rot und Burgrieden

BURGRIEDEN (te) - Unter dem Leitwort „Segen bringen - Segen sein“ sind deutschlandweit Hunderttausende von Sternsängern unterwegs, um für Kinder in Not Geld zu sammeln. Auch in den Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit „Unteres Rottal“ wird die Tradition des Dreikönigssingens fortgesetzt. Mädchen und Jungen kommen als Heilige Drei Könige verkleidet zu den Menschen und bringen den Segen zum neuen Jahr mit. Die Gaben, die sie bei ihrem Besuch erhalten, kommen gleichaltrigen Kindern, respektive Kinderhilfsprojekten in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa sowie Missionaren der Gemeinden zugute.

In Burgrieden und Rot sind die Sternsingergruppen zwischen dem 2. Januar und Dreikönig im Einsatz. In Bühl und Bihlafingen kommen sie in Begleitung der Sternträger nach dem Aussegnungsgottesdienst am Dreikönigstag, 6. Januar, in die Häuser und schreiben auf Wunsch nach altem Brauch den Segenspruch an die Tür: „C+M+B - Christus Mansionem Benedicat“.

## Auto bleibt auf dem Dach liegen

MIETINGEN (sz) - Aus Unachtsamkeit, so die Polizei, ist eine Autofahrerin am Samstagmittag in Mietingen mit ihrem Auto nach rechts von der Fahrbahn abgekommen. Nach der Kollision mit einem Baum überstülpte sich der Wagen und blieb auf dem Dach liegen. Die 45-jährige Frau wurde leicht verletzt. Am Pkw entstand Totalschaden in Höhe von rund 11 000 Euro.

## Schwäbische Zeitung

Laupheim  
Redaktion  
Leiter der Regionalredaktion Biberach/Alb-Donau:  
Christian Klöse  
Leiter Lokalredaktion: Roland Ray (verantwortlich)  
Lokalredaktion: Renner Schick, Agathe Markiewicz,  
Kreissport: Felix Gaber,  
88471 Laupheim, Mittelstraße 2,  
Telefon: 07392/9631-10, Telefax: 07392/9631-9141  
E-Mail: redaktion.laupheim@schwaebische.de  
Verlag  
Schwäbische Zeitung Laupheim GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Alexander Schraut  
Verlagsleiter: Eugen Schörle  
(verantwortlich für Anzeigen)  
Anzeigen: 88471 Laupheim, Mittelstraße 2,  
Telefon: 07392/9631-10, Telefax: 07392/9631-0  
Abonnement-Service: Telefon: 07392/9631-0  
E-Mail: aboservice@schwaebische.de  
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 29,90,  
Postzustellung Euro 30,90, jeweils einschließlich  
7% MwSt.  
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist  
von einem Monat gekündigt werden.  
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am  
1. des Vormonats vorliegen.  
www.schwaebische.de

## Drei entflohene Sträflinge helfen Tante Luise, die Pension zu erhalten

Die Theatergruppe des SC Stetten spielt das vergnügliche Stück „Wir sind alle kleine Sünderlein“

Von Sonja Niederer

STETTEN - Einen vergnüglichen Abend haben die Schauspieler des Sportclubs Stetten ihrem Publikum bei der Premiere des Theaterstücks „Wir sind alle kleine Sünderlein“ beschert. Unter der Regie von Richard Götz und Martin Pohl, die auch beide mitspielen, identifizieren sich die Akteure sehr gut mit ihren Rollen. Wiederholt gab es Szenenapplaus.

Ort des Geschehens ist der Gastraum der Pension „Zum Schatzkästchen“. Die Inhaberin Luise Schatz, gespielt von Beate Gödje, glaubt nicht mehr so recht an den großen Gästeansturm, sind doch die Zimmer schon etwas veraltet und dringend sanierungsbedürftig. Besseren Mutes ist hingegen Karoline (Patricia Vargas), das „Mädchen für Alles“ in

Weitere Aufführungen sind am Freitag, 4. Januar, und am Samstag 5. Januar, jeweils um 19.30 Uhr. Einlass ist jeweils eine Stunde vor Aufführungsbeginn. Karten gibt es bei der Bäckerei Rose in Stetten und an der Abendkasse.

der Pension. Sie tut alles, um es so gemütlich wie möglich zu machen. Nicht gerade hilfreich ist dabei Wilma Geierling (Assunta Saravo), die ziemlich gierige Nichte von Tante Luise, die sich ihren Hausstand gerne mit „Leihobjekten“ wie dem Tafelsilber oder Tischdecken aus der Pension vervollständigt.

Sie hilft auch gerne dem Bürgermeister und Sparkassendirektor Hugo Schlotter, gespielt von Martin Pohl, und Hotelier Schorsch Dimpelmoser (Egon Simmendinger) dabei, der Tante die Pension abzulösen. Nicht ganz ohne Hintergedanken selbstverständlich, sieht sie sich doch schon als zukünftige Hotelchefin. Eine Helferin in allen Lebenslagen ist Bürgermeister Schlotter auch seine naive Sekretärin Jolante (Sonja Junginger), die in ihn verliebt ist und alles für ihr „Hüglein“ tun würde.

Ein weiteres Objekt der Begierde ist neben dem „Schatzkästchen“ eine ominöse Münzsammlung von Napoleon, der einst in der Pension eingekerkert worden ist. Um an die Münzen zu gelangen, schreckt der Bürgermeister auch vor nächtlichen Besuchen in der Gaststube nicht

zurück. Aber Tanchen Luise ist mit allen Wassern gewaschen und stellt dem Einbrecher eine zündende Falle.

Eigentlich auch auf die Schätze der Pension abgesehen haben es drei entflohene Sträflinge, Felix (Richard

Götz), Max (Michael Braun) und Paul (Horst Braun). Als sie aber durch ihre heimlichen Lauschereien von all den Intrigen und Mächtigkeiten erfahren, entdecken sie ihr gutes Herz und helfen Tante Luise

dabei, ihre Pension zu erhalten. Ganz hasenrein geht es dabei freilich nicht zu, so dass am Ende doch alle gemeinsam mit dem Publikum in das Lied einstimmen können: „Wir sind alle kleine Sünderlein“.



Wilma Geierling, Bürgermeister Schlotter und Hotelier Dimpelmoser sind entsetzt.

FOTO: SONJA NIEDERER

## Der clevere Opa enttarnt den Heiratsschwindler

„Bihlafenger Theaterkischda“ spielt „Graf Poldis letzter Coup“ – Gerold Biesinger musste kurzfristig die Hauptrolle übernehmen

Von Kurt Kiechle

BIHLAFINGEN - Die Regisseurin Gaby Zäpfler hat nach dem letzten Vorhang gewiss einen Freudensturz hinter den Kulissen gemacht. Am Samstagmittag legte ihre Theatergruppe eine prima Generalprobe von „Graf Poldis letzter Coup“ hin und wenige Stunden später eine nicht minder gelungene Premiere. Dabei ist der „Bihlafenger Theaterkischda“ passiert, wovon jedes Laiensensemble Bammel hat. Die Titelrolle musste wegen Erkrankung des Hauptdarstellers kurzfristig neu besetzt werden. In die Bresche sprangen ist der eigentlich für den guten Ton zuständige Gerold Biesinger. Nur neun Tage blieben ihm, um seinen Part mit rund 140 Einsätzen einzustudieren. Biesinger machte seine Sache - trotz des Lampenfiebers, das er unumwunden einräumte - ausgesprochen gut.

Das Publikum sah einen humorvollen, mit kraftvollen Ausdrücken und Situationskomik gespickten Schwanke in drei Akten. Alle Rollen des Acht-Personen-Stücks sind mit erfahrenen Darstellern und einigen Bühnenneulingen gut besetzt. Glänzen konnten die Liebesdramen und in dieser Hinsicht offensichtlich vernachlässigten Ehefrauen Gabi Wimmer (Tina Grab) und Lore Geizfrei

(Antonie Müller). Aber auch ihre Männer Walter Wimmer (Michael Bamert) und der auch im richtigen Leben sächelnde Oskar Geizfrei (David Franz) gingen in ihren Rollen regelrecht auf.

Immer eine Bank ist Florian Hermann, der den nicht für voll genommenen Opa Wimmer mimt, der freilich als Einziger den Durchblick in

diesem Wirrwarr und Chaos hat. Im Ensemble angekommen sind nach ihren ersten Auftritten Kathrin Wörz als kesse Mona vom Stundenhotel („Freunde dürfen Mause zu mir sagen“) und Steffen Rapp, der den Juniorchef der Pension Wimmer verkörpert und überdies in Mona verknallt ist.

Die Zuschauer erleben ein unter-

haltsames Spektakel mit Lokalkolorit, das wiederholt Szenenapplaus bekam. Die mitunter turbulente Handlung spielt sich in der gemütlich eingerichteten Pension des Ehepaars Wimmer ab. Leben kommt in die Bude, als sich Graf Poldi (Gerold Biesinger) auf unbestimmte Zeit einmietet. Wirtin Gabi fährt prompt auf den Gast mit den feinen Manieren

und lyrisch anmutenden Sprüchen ab. Aber auch Lore verfällt dem Charme des Grafen, der sie auf Knien anhimmelt: „Bei Ihrem Anblick bleibt jedem Mann der Verstand stehen, er schmilzt hinweg wie ein Stück Butter in der Sonne“.

## Irrungen und Wirrungen

Gabi Mann, nicht gerade das, was man sich unter einem Kavaliere vorstellt, vermutet unredliche Gedanken hinter dem Handeln von Graf Poldi. Gemeinsam mit seinem dicken Freund Oskar täuscht er eine Reise und damit seine Abwesenheit in der Pension Wimmer vor. Nach Herz, Schmerz, Irrungen und Wirrungen kommt es schließlich so, wie es kommen muss: Dank des cleveren Opas wird Graf Poldi, bevor er sich verdamnisieren kann, als gerissener Heiratsschwindler enttarnt. Die Ehepaare Wimmer und Geizfrei finden wieder zueinander. Friede, Freude, Eierkuchen ist angesagt, nur der feine Herr Graf mit seinen Sprüchen steht am Ende bedröppelt da.



Ein falscher Kavaliere: Graf Poldi (Dritter von rechts), entpuppt sich als Heiratsschwindler.

FOTO: KURT KIECHLE

Für die Aufführungen am 5., 12. und 19. Januar (jeweils samstags) gibt es noch Karten. Sitzplatzanfragen unter [www.theaterkischda.de](http://www.theaterkischda.de) oder Telefon 07392/913322. Bei allen Aufführungen wird bewirtet.